

schlossen, der Erziehung der hauptamtlichen Pionierleiter zu vorbildlichen Funktionären des Jugendverbandes und sozialistischen Persönlichkeiten besondere Sorgfalt zu widmen und ihnen allseitige Hilfe zur Erfüllung ihres Verbandsauftrages zu gewähren.

Koordinierung der gesellschaft- lichen Kräfte

Ein enges Zusammenwirken zwischen den Schulen und den an der Erziehung Beteiligten, insbesondere der Eltern und der sozialistischen Betriebe, herbeizuführen und zu fördern — das ist die vierte Hauptaufgabe der Schulparteiorganisationen. Nach der Annahme der Verfassung und auch inspiriert durch den Aufruf der Maxim-Gorki-Oberschule Berlin-Treptow werden in vielen Betrieben und landwirtschaftlichen Genossenschaften und unter den Eltern in den Wohnbezirken verstärkt Überlegungen angestellt, wie dem Lehrer besser als bisher geholfen werden kann, seinen hohen gesellschaftlichen Auftrag zu erfüllen. Die Schulparteiorganisationen sollten gemeinsam mit den Direktoren und allen Lehrern diese vielfältigen gesellschaftlichen Bemühungen aufgreifen und koordinieren, um einen hohen gesellschaftlichen Erziehungseffekt zu erreichen.

Nach dem Vorbild des VEB Ernst-Thälmann-Werke Magdeburg sollten die Schulparteiorganisationen gemeinsam mit den Leitungen der Partei der Patenbetriebe beraten, wie die ideologisch-politischen und materiellen Möglichkeiten der Betriebe zur Unterstützung der Lehrer wirksamer eingesetzt, und wie über die Patenschaftsbeziehungen zwischen Brigaden, Meisterbereichen, Betriebsteilen und Schulklassen der Einfluß der Arbeiterklasse auf die Bildung und Erziehung der Jugend verstärkt werden können. Zum anderen sollten unsere hochqualifizierten pädagogischen Kräfte den Patenbetrieben helfen, eine wirksame pädagogische Propaganda unter den Eltern in den Betrieben zu organisieren. Audi könnten sie den Leitern der Kollektive der Werktätigen pädagogische und psychologische Kenntnisse vermitteln.

Gemeinsam mit den Parteigruppen der Elternvertretungen haben die Schulparteiorganisationen entsprechend der Direktive des Sekretariats vom 9. August 1967 „Über die Verantwortung und die Arbeit der Genossen in den Eltern Vertretungen an den allgemeinbildenden Schulen“ ⁵⁾ eine bedeutende Arbeit zur politischen Führung der Wahlen zu den Elternvertretungen im Schuljahr 1968/69 zu leisten. Dieses politische Ereignis zu Beginn des neuen Schuljahres soll den Eltern noch deutlicher die Übereinstimmung ihrer persönlichen Interessen an der Entwicklung ihrer Kinder mit den Erfordernissen der Gesellschaft an allseitig gebildeten und sozialistisch erzogenen Persönlichkeiten zeigen.

Fußend auf den Erfahrungen der vorjährigen Klassenelternaktivwahlen sollten sich die Schulparteiorganisationen darum bemühen, daß die Parteikräfte unter Lehrern, Eltern, Vertretern der Patenbetriebe mit konstruktiven Vorschlägen auftreten und die Beratungen der Eltern für alle Teilnehmer lehrreich gestalten helfen. In den Elternvertretungen sollen die erfahrensten und anerkanntesten Genossen gemeinsam mit den Mitgliedern der Blockparteien und parteilosen Eltern arbeiten. Die Schulparteiorganisationen haben besonders darauf zu achten, daß die Vorschläge, Hinweise und Kritiken der Eltern berücksichtigt und verwirklicht werden. Besondere Sorge tragen die Schulparteiorganisationen gemeinsam mit den Parteigruppen der Elternvertretungen und Betriebsparteileitungen dafür, daß alle Genossen Eltern die Erziehung ihrer Kinder in enger Zusammenarbeit mit den Lehrern und der Jugendorganisation in vorbildlicher Weise und als Anregung für alle anderen Eltern durchführen.

Wenn sich die Schulparteiorganisationen, unterstützt von den Kreisleitungen, in ihrer Tätigkeit nach den dargelegten vier Schwerpunkten richten, werden ihre Schulen am 20. Jahrestag unserer Deutschen Demokratischen Republik eine gute Bilanz ziehen können.

5) „Neuer Weg“, Nr. 17 1967